

Veranstaltungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **86 (1999)**

Heft 12: **Think twice**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Preisgerichts haben bisweilen den gleichen Wert an nachprüfbarer Rationalität wie der Entscheid eines römischen Kaisers über Tod oder Leben in der Arena. Zu den einzelnen Projekten wird nicht einmal Rechen-schaft zur individuellen Begründung abgelegt. Mündlich geäußerte Kriterien zum Rauswurf sind bei den verbliebenen Projekten oft eindeutig schlechter erfüllt – und dies, nachdem sich Architekten mit Arbeit im Wert von 40 000 Franken bemüht hatten! Welche Überheblichkeit! Wenn dann das Preisgericht in der letzten Runde Fakten in Betracht zieht, muss nicht selten festgestellt werden, dass ein preisgekröntes Projekt nicht gebaut werden könnte. Das Projekt hätte gefallen, doch die Bauvorschriften grob verletzt (Sperlisacher, Rufenacht), oder das Preisgericht sieht sich bei einem prämierten Projekt genötigt, den Nebensatz «aber leider nicht realisierbar» anzufügen (Zentrumsüberbauung Hinterkappelen), wohingegen verschiedene der nicht berücksichtigten Projekte durchaus realisierbar wären.

Minimalforderungen: Bei Architekturwettbewerben soll jedes Projekt nach einheitlichen Kriterien mit einheitlichen Gewichtungen beurteilt werden und die Beurteilungen müssen nachvollziehbar sein und schriftlich abgegeben werden.

Unklare Beschreibungen wie «Städtebau» oder «erhebliche Mängel in mehreren Bereichen» sollen für den betroffenen Wettbewerb eindeutig definiert werden. In den ersten Runden sollten klar definierbare und quantifizierbare Kriterien zur Anwendung kommen, in den späteren Rundgängen bleibt immer noch Zeit, persönliche Meinungen einzubringen. Willi Schurter, Architekt, Liebfeld

Veranstaltungen

Berlin, bautec 2000

Die «bautec 2000» blickt auf eine erfolgreiche Vergangenheit zurück, eine Erweiterung des Ausstellungsgeländes der Messe Berlin GmbH wurde notwendig. Diese erweiterten Nutzungsmöglichkeiten der Messe waren Anlass, im neuen Jahrtausend mit der Erschliessung neuer wirtschaftlicher Märkte – vor allem auch im osteuropäischen Raum – fortzufahren.

Die noch junge Bundeshauptstadt hat mit dem Bezug des «Bundestagsparlaments im Reichstagsgebäude» ihre Arbeit aufgenommen. Die Abgeordneten, die dazugehören-

den «dienstbaren Geister», die nachfolgenden Wirtschaftsverbände und Botschaften haben sich inzwischen zum grössten Teil ebenfalls etabliert.

Die Besucher der «bautec 2000», die vom 16. bis 20. Februar dauert, haben Gelegenheit, sich über einzelne hochinteressante Bauprojekte einen Überblick zu verschaffen. Die Rundfahrten vermitteln ein eindrucksvolles Gesamtbild. Route 1 führt zum Reichstagsgebäude, wobei entweder die Innenräume besichtigt oder aber von der Kuppel aus die städtebaulichen Entwicklungen nachvollzogen werden können. Route 2 führt durch jene Gebiete der Stadt, die wesentlich von der Hauptstadtplanung betroffen sind. Hierzu zählen der Spreebogen mit dem Bundeskanzleramt und den einzelnen dazugehörigen Verwaltungen sowie das Gelände der Wilhelm- und Leipziger Strasse mit der Spreeinsel. Neben den Neubauten am Potsdamer Platz, am Leipziger Platz und Pariser Platz wird auch die Neuordnung des städtebaulichen Konzepts für den Alexanderplatz vorgestellt.

Die Rundfahrten sind kostenlos und können auf dem Messegelände bis spätestens einen Tag vor dem gewünschten Termin gebucht werden.

Basel, Swissbau 2000

Basler Architekturvorträge:

Jeweils 18.00 Uhr, samstags 15.00 Uhr, im Kongresssaal Montreal, Kongresszentrum Messe Basel.

Dienstag, 25. Januar 2000

Architektur, die irritiert

Jacques Herzog & Pierre de Meuron

Architektur-Denktypen

Roger Diener (Diener & Diener)

Mittwoch, 26. Januar 2000

Messeturm in Basel – Stahl und Glasarchitektur

Meinrad Morger & Heinrich Degelo, Basel

Kantonsspital Basel – Operationstrakt

Silvia Gmür & Livio Vacchini, Basel/Locarno

Donnerstag, 27. Januar 2000

Fritz Schumacher, Stadtbaumeister Basel, im Gespräch mit jungen ArchitektInnen: Quintus Miller & Paula Maranta, Ives Stump & Hans Schibli, Wolfgang Schett mit ETH Studententprojekt St.-Johanns-Bahnhof.

Freitag, 28. Januar 2000

Auswärtige Architekten planen in Basel

Zaha M. Hadid, Architektin, London Pavillons Vitra/Grün 99

Passerelle SBB in Basel – Fussgängerbrücke im Stadtkontext

Cruz/Ortiz Architekten, Sevilla, mit Giraudi/Wettstein (Partnerbüro)

Samstag, 29. Januar 2000

Architektur – Basel, von aussen gesehen

Kurt Forster, Direktor, Centre canadien d'architecture, Montreal, führt den Roundtable zum Thema «Veränderung einer Stadt durch qualitative Architektur» und diskutiert mit den Referenten:

Rolf Fehlbaum, Unternehmer

Jacques Herzog, Architekt

Hans Frei Architekturtheoretiker, Zürich

Marcel Meili, Architekt, Zürich

Bregenz, Trisolar 2000

Kostengünstige Solar-Architektur ist Thema einer Tagung, die vom 3. bis 5. Februar 2000 in Bregenz stattfindet. Energieeffizientes Bauen gehört heute zum Standardrepertoire innovativer Architektur. Die «Trisolar 2000» vermittelt die neuesten Planungskonzepte, diskutiert praktische Erfahrungen und bietet eine geführte Exkursion zu drei realisierten Projekten. Anmeldung und Information bei Gögl & Partner, Bahnhofstrasse 29 in A-6900 Bregenz, Telefon 0043 557 44 47 29.

Neue Wettbewerbe

Alcopor-Preis

Die Alcopor Management AG schreibt einen Architekturpreis der Schweizerischen Dämmstoffindustrie aus, der das Bauen mit Dämmstoffen thematisiert.

Prämiert werden Bauten und Sanierungen in der Schweiz, die nicht länger als 5 Jahre vor dem Zeitpunkt der Ausschreibung fertiggestellt wurden. Jedermann ist berechtigt, Objekte einzugeben. Der Preis zielt auf ganze Gebäude, nicht einzelne Bauteile, und wird in einem Rhythmus von drei Jahren ausgeschrieben. Die Objekte müssen für die Beurteilung zugänglich sein. Die Preissumme beträgt Fr. 50 000.– und wird an einen bis maximal drei Preisträger vergeben.

Weitere Details dieser Ausschreibung sind der Anzeige im Novemberheft von «Werk, Bauen+Wohnen», 3. Umschlagseite, zu entnehmen. Eingabeschluss ist der 31. Januar 2000.

Eidgenössischer Wettbewerb für freie Kunst und Gestaltung 2000

Im Frühjahr 2000 findet wiederum die erste Runde der vom Bundesamt für Kultur (BAK) organisierten Eidgenössischen Wettbewerbe für freie Kunst bzw. Gestaltung statt. Teilnahmeberechtigt sind Schweizer Künstlerinnen und Künstler sowie Architektinnen und Architekten bis zum 40. Altersjahr. Zur Beurteilung von Einsendungen im Bereich Architektur werden Architekten beigezogen. Anmeldeformulare können schriftlich beim BAK, Sektion Kunst und Gestaltung, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern, angefordert werden. Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2000.

Preis für Sakralbauten

Die Fondazione Frate Sole wird im Oktober 2000 erneut einen internationalen Preis für Sakralbauten verleihen. Die Preissumme beträgt 300 000 000 Lire. Die Unterlagen können bei der Fondazione Frate Sole, Via Ada Negri 2, I-27100 Pavia, Fax 0039 038 230 14 13, bestellt werden. Die Eingabefrist läuft bis 31. Mai 2000.

Future Vision Housing

Das Architekturforum Oberösterreich schreibt einen internationalen, einstufigen und anonymen Ideenwettbewerb für KünstlerInnen und ArchitektInnen bis zur Vollendung des 35. Lebensjahrs aus. Gesucht sind Ideen, Konzepte, Entwürfe, visualisierte Strategien und Umsetzungen zum Thema «Future Vision Housing» – Inszenierung des Wohnens.

Weitere Informationen sind beim Architekturforum OÖ, Bernaschekplatz 8, A-4040 Linz, erhältlich. Abgabefrist ist der 31. Juli 2000.

Zürich, Opernhaus-Parking und Freiraumgestaltung Bellevue-Stadelhofen

Die Arbeitsgemeinschaft «Wettbewerb Opernhaus-Parking», der neben der Konzessionärin (Vereinigung Bellevue und Stadelhofen) die Opernhaus Zürich AG, der Kanton Zürich sowie das Tiefbauamt und das Amt für Städtebau der Stadt Zürich angehören, veranstaltet einen Projektwettbewerb mit vorgeschaltetem Präselektionsverfahren für ein unterirdisches Parkhaus und die Freiraumgestaltung im Bereich Bellevue–Stadelhofen.

Ziel des Wettbewerbs ist es, eine Projektidee für das unterirdische Parkhaus, dessen Verknüpfung mit den umliegenden Gebieten